Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 6

Artikel: Begründung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431627

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Politilde Diftidgen.

Architekten Berlins, die Schöpfer des Reichstagsgebäubes, Sind laut Raifers Gbitt alle zusammen nichts werth. Könnte es anders benn fein? Der Schöpfer bes Reichs mard felbst ja, Als er vollendet das Werk, fachte bei Seite gedrückt.

Helgoland geht aus dem Leim, die Wellen zernagen das Giland. Gibt es ein besser Symbol, daß auch was Größeres wankt?

Rebe ben Steurer nicht an, so heißt es auf jeglichem Fahrzeug. Aber am wenigsten frag' ihn nach bem neuesten Kurs.

Schiller umichlang, ber Schöpfer bes Boja, begeistert Millionen. Ob er barunter verstand Sohne aus Lojolas Schaar?

Der eiserne Kangler.

"Sie haben eine eiserne Natur", fagte ein Berliner neulich zu Fürft Bismard. "Ja, aber fie ift icon roftig," erwiederte diefer. "Und Schweninger beforgt bas Bugen", rief Graf Herbert Bismard.

Bu biefen Neußerungen fonnen wir noch einige Grläuterungen eigener

Erfahrung hinzufügen:

Das Gifen, aus welchem die eiserne Ratur Bismarcks besteht, ift un= gemein magnetisch. Es zieht faft alle Metalle an, wie Gold, Silber, Stahl (was man an Stahlsedern bemerken kann, die er zur Abfassung von Memoiren ober Artikeln für die "Hamburger Nachrichten" benugt. Nach Berlin reist der Eiserne sogar im Winter, aber zu größeren Reisen muß man ihn ichmieden, so lange es warm ist. Natürlich benugt er die Eisenbahn mit Borliebe. So lange der Fürft die Wahl hatte, Ambos und Hammer zu sein, war er das Lettere. Wer ihn ichon besucht, machte einen "Gang nach dem Gisensammer". Das Buhen besorgte Schweninger früher mit Scheibmaffer, seit einiger Beit versucht er es aber mit Berföhnungsmaffer.

--- Begründung. ---

Der neugeborne Thronfolger von Bulgarien hat den Tapfer=

feitsorden erhalten.

Grunde: Die Mutter fühlte fich burch ihn heftig angegriffen, jedoch eroberte er rasch bie Bergen seiner Eltern. Die Amme murbe burch sein Schreien in die Flucht geschlagen. Die Windeln, welche er als Angriffswaffe ber Feinde betrachtete, machte er total unbrauchbar. Die Naje jeines Baters, welche er mit ben händchen bearbeitete, betrachtete er als willtommene Beute. Der Bring beabsichtigt, sich in nicht allzu langer Beit für entwöhnt zu erklären.

In der Staatsapotheke.

Der Staatstaffier:

Ach! Herr Kollege! Helfen Sie mir! Geben Sie mir ein stärkendes Elizir!

Der Staatsapotheter:

Wo fehlt's? Sie sehen ja recht bedenklich, Recht elend aus und nicht bloß fränklich!

Der Staatstaffier:

Nicht wahr! Ich magere zusehends ab; Geht's weiter so fort, fink' ich in's Grab! Seit der neulichen Militäroperation Ist Saft und Kraft aus mir entflohn. Jett haben mir vollends — was meinem Leben Ohne allen Zweifel den Rest wird geben Anstatt das Uebel des Schwundes zu stillen — Die Herren Aerzte Berficherungspillen Berschrieben; andere aber verneinten Die gute Wirkung (mit Recht!) und meinten, Monopoliumstropfen aus Meotin Sei'n für mich die richtige Medizin.

Der Staatsapothefer:

Berzeiht, ich zweifle an ber Wirkung von beiden -Was zusammengehört, soll man nicht scheiben. Trefft Ihr zwischen beiben Gure Bahl, So fist Euch auf ewig im Fleisch ein Pfahl. Doch, wollt Ihr gefund und glüdlich leben, So müßt Ihr die beiden zusammentleben: Tabaktinktur und Versicherungspillen

Busammengesett mit Boll-Baftillen Das hilft; ein Ganzes aus zwei halben! Es geht nichts über Schmieren und Salben!

Der Staatstaffier:

Ihr müßt es verstehn und habt wohl Recht! Ach! daß Euer Rath mir Heilung brächt'! Doch fagt, wie heißt dies Gligir? Gibt's keinen lateinischen Ramen dafür? Der Erfinder .

Der Staatsapotheter.

Pflügt nicht mit frembem Ralbe, Man nennt es drum die "Zweifranken-Salbe."

Die Versöhnung, ach, die Versöhnung!

Wieber einen Tag in mein Wochenbuch eingeschrieben, von bem ich nicht welß, foll ich ihn roth ober ichwarz anstreichen, bente aber lieber blau, weil mir ohnehin gelb und grün vor den Augen wird, wenn ich an die glo-riose Versöhnung denke zwischen Kaiser und Bismarck, ohne daß ich selbst das Geringste babei profitire. Ein faiserlich, großartiges Exempel nachahmenb, sandte ich meinem schon in zehnjähriger Untreue lebendem Liebhaber eine Flasche Mehrbessern, nicht bloß von Anna 42, sondern sogar 43, zum Geburts= ober sogenannten Burgeltag. Er hat mich nicht verstanden und nicht besucht und daß zierlich angefreidete "Willfommen" an meiner Dichterkammerthur nicht gelesen. Ich bin eingeseift und mit Seife wasch' ich morgen die Kreibe weg. Ich habe in rührender Zuversicht erwartet, daß er mir die leere Flaiche und ein volles herz bringe. Auch eine ardere Geschichte icuttelt das Meer meines Busens in Grundwellen durcheinander. Natalia ist mit Mailand d. h. Milan versöhnt, Scheldung im schärfsten Scheidwasser hat die alte Liebe nicht, sondern aber den Rost zerfressen. Jungfrau ift ein iconer Ausbruck, macht aber einen bittern Eindruck, wenn man dabei an eine "junge Frau" benten muß und vollends an eine "geichiebene" Frau, bie Krone der Schöpfung! D, diese Krone von Serbien! wo felbst der didleibige und langliebende Milano ausrufen muß: "Seid umichlungen, Millionen!" In meiner Jugend hab' ich mit Recht erwartet, bag mich felber Millionen umichlingen. Wenn ich mich heute noch im Spiegel betrachte, reizen mich meine Reize zum Miefen, aber gerabe biefes Spiegelbild belehrt mich, bag es im Leben hahltch eingerichtet ift. Dichter und Ranbidat Durrenmatt bentt das Rämliche wohl auch: Seine Nase hat mit der Meinigen rührvolle Aehnlickfeit. Mein Bater war kein Schuhmacher und doch find alle Schubladen meines Lebens voll Bech, und ich wette, auf das Kautabat- folgt ein ver-nichtendes Schnupftabakmonopol! D, diese verlorene Flasche! — Wenn der Flaichenjahrgang 43 auch nicht ftimmt - mit mir - leiber Gottes - ftimmt's. Ich gathe freisich nur 30 Lenze, aber die ungegählten saufen mit! Sat er bie Flasche geleert, dann find doch wohl Blutstropfen süßen Angebenkens durch seine Abern getobt; hat er aber nicht getrunken - bann! ja bann werbe ihm jeder Tropfen gu Gift! Eulalia Pampertuta.

Das neue Gütterli.

Wie geht das benn zu und her? Geh' nimm' 2 Quintchen Krankenpfleg' Unentgeltlich und 3 Gramm Zigarrenmonopol und leg' Alles in ein Töpflein und begieße es mit Bundesschnapps Und ruf' dann wie Archimedes einft in Sprakus: 3ch hab's! Lag' es "jäschen" in dem Topfe, bis man es zur Urne bringt; Dann gibt bas ein Bolfsheilpflafter, wie nur felten eins gelingt, Und wie Dred und Koriander wird's geschüttelt und gerührt, Daß ber Brei ein sanitarisch-merkantil-humaner wird. Krankenpflegungsmonopol und unentgeltlicher Tabak Aehnlich wie Raftor und Pollux tommen in den gleichen Sad. Mie Amor mit seiner Binche, wie Orest und Phlades Weben fie carmant gusammen, benn bie Logit forbert es. Mio-Grand= und Grandsonstumpen und Brisagostummel schnetzt Man hinein nebst Ermattinger, Murtnerkabis noch zulett. Wenn man stinkadores raucht, so ruft man bald dem Kogebu Und dann schreitet unentgeltlich schnell die Krankenpfleg' hinzu. Hat man es genommen ein, so geht man ruhig dann in's Bett Und bann fpielt die Bflege mit bem Monopol ein Brachts-Duett. Aber nach dem alten Sprüchlein find ber guten Dinge brei, Schabe, daß nicht noch ein brittes, etwa der Proporz dabei!

> Musiker und Musikanten, Dichter und Schmieranten; Fibelbogen und Feber, fein Sandwerkszeug führt Jeber, Singegen, fleht man's genauer an: Eins ift die Gans und Eins ber Schwan.